

**Veranstaltung**  
Yvonne Madrid marschiert  
durch die Musikgattungen  
Seite 27



# Günzburg

**Modernisierung**  
Ichenhauser Feuerwehr  
bekommt neues Gerätehaus  
Seite 29

DONNERSTAG, 28. APRIL 2022 NR. 97

www.guenzburger-zeitung.de

25

## Rollstuhlfahrer können nun in ICEs einsteigen

**Barrierefreiheit** Ab 1. Mai können auch behinderte Menschen den Fernverkehr am Günzburger Bahnhof nutzen. Der neue Mobilitytsservice der Deutschen Bahn kann jedoch nicht spontan gebucht werden.

VON SOPHIA HUBER

**Günzburg** Der Ablauf an sich dauert nicht lange. Ein Zug kommt in Günzburg an, der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin des Roten Kreuzes steht am Gleis bereit, bringt die mobile Einstiegshilfe und unterstützt den behinderten Menschen beim Ausstieg oder Umstieg. Der neue Mobilitytsservice am Bahnhof in Günzburg hat jedoch eine längere Vorgeschichte.

Als sich Oberbürgermeister Gerhard Jauernig, Landrat Hans Reichhart, Vertreter der Bahn und des Kreisverbandes des Bayerischen Roten Kreuzes zusammen mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Günzburg, Thomas Burghart, am Mittwochmorgen am Bahnhof getroffen haben, waren sich alle einig: „Diese Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen war auf Dauer nicht tragbar“, brachte es Jauernig auf den Punkt. Mit dem neuen Mobilitytsservice können nun behinderte Menschen, Personen im Rollstuhl oder Elternteile mit einem Kinderwagen im Gepäck Fernreisen antreten, ohne – zumindest in Günzburg – auf große Hindernisse zu stoßen.

Für ihn war das längst überfällig: Thomas Burghart sitzt selbst im Rollstuhl und setzt sich für die Belange von behinderten Menschen in der Stadt Günzburg ein. Vor fast genau einem Jahr hat sich die GZ-Redaktion mit Burghart am Günzburger Bahnhof getroffen, um auf das Problem vieler Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer aufmerksam zu machen.

Im Gegensatz zu den Regionalzügen sind die Einstiege des Fernverkehrs nämlich nicht barrierefrei, wobei auch beim Nahverkehr der Lokführer eine Rampe zwischen Zug und Bahnsteig legen muss, was vorher anzumelden ist. Aber um beim ICE oder Intercity zuzusteigen, braucht es eine Einstiegshilfe, eine Art Hublift, die von jemandem bedient werden muss: Sowohl die Einstiegshilfe als auch das Personal dafür gibt es nun ein Jahr später in Günzburg.

Ab 1. Mai können Reisende, die darauf angewiesen sind, bei der Bahn zum Beispiel mit der Ticketbuchung per App oder auch telefo-



Auch Rollstuhlfahrer wie Thomas Burghart, der Behindertenbeauftragte der Stadt Günzburg, können jetzt dank einer mobilen Einstiegshilfe ICEs nutzen.

nisch den Mobilitytsservice bestellen: Allerdings muss das spätestens 24 Stunden vor der Bahnreise passieren. Wenn der Service angemeldet wurde, erscheint für den Um-, Zu- oder Ausstieg ein BRK-Mitarbeiter, der der beeinträchtigten Person am Gleis hilft. Dieser Service ist für die Reisenden kostenlos. Die Stadt Günzburg trägt die dadurch aufkommenden Personalkosten zu zwei Dritteln, den Rest übernimmt der Landkreis. Der Hublift, beziehungsweise die mobile Einstiegshilfe, wurde von der Deutschen Bahn gesponsert.

Der Landrat gibt beim Termin vor Ort zu: „Ja, wir machen hier etwas, was eigentlich selbstverständ-

lich ist.“ Und zwar den Fernverkehr für alle Menschen zu ermöglichen. „Gerade im Kreis Neu-Ulm haben wir mit dem Dominikus-Ringelisen-Werk oder auch bei der Lebenshilfe viele Menschen mit Handicap.“ Und auch die wollen mobil sein.

Im europäischen Eisenbahnrecht sind die Höhen für Neu- und Umbauten von Gleisen festgelegt. In Deutschland liegt die Standardhöhe bei Fernverkehrshalten bei 76 Zentimetern – das kann auch für einen körperlich gesunden Menschen mit viel Gepäck oder einem Kinderwagen ziemlich hoch sein. Deswegen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BRK im Kreis-



Bis zu 320 Kilogramm Gewicht schafft der Hublift, der von der Deutschen Bahn in Günzburg bereitgestellt wurde.

Fotos: Sophia Huber

Günzburg auch etwa blinden Menschen oder alleinerziehenden Müttern mit Kinderwagen.

Möchte ein Reisender spontan den Service buchen oder braucht unerwartet eine Einstiegshilfe, steht dieser Service nicht zur Verfügung. „Wir brauchen die Vorlaufzeit, um disponieren zu können“, erklärt Patrick Rockel von der Serviceabteilung der Deutschen Bahn. Rund 20 Minuten vor Ankunft oder Abfahrt kommt ein Mitarbeitender des BRK zum Bahnhof Günzburg. Wenn eine Person nun von Augsburg über Günzburg weiter nach Ulm fährt und umsteigen müsste, würde bei der Buchung bereits an allen Umsteigebahnhöfen Bescheid gegeben

werden, dass der Service bereit ist, sobald der Zug eintrifft. „Am Umsteigebahnhof weiß der Mitarbeiter dann auch, welche Art der Behinderung vorliegt und ob der Hublift gebraucht wird oder nicht“, sagt Rockel.

Das BRK steht in Günzburg von sechs bis 21 Uhr zur Verfügung – aber nur, wenn ein Auftrag pünktlich eingeht. Wie gut das Angebot angenommen wird, wird sich erst noch zeigen. Neben dem Bahnhof in Günzburg gibt es den Mobilitytsservice in Ulm und Augsburg, da dort auch Fernhaltestellen sind. Am Bahnhof in Donauwörth hingegen kümmern sich die Johanniter um diesen Service.

### Aufgefallen

## Aufs Huhn gekommen

VON MAXIMILIAN CZYSZ

redaktion@guenzburger-zeitung.de

Hühner im eigenen Garten liegen voll im Trend. Auch immer mehr Prominente schwören auf das Geflügel-Glück. Tagesschau-Sprecherin Judith Rakers hat sich zum Beispiel einige Exemplare zugelegt und berichtet in den sozialen Medien regelmäßig über ihre gackernden Mitbewohner. Auch Barbara Schöneberger und Verena Pooth sind aufs Huhn gekommen. Auch viele ihrer Kollegen in den USA schwören auf Hühner. Sie posieren mit ausgefallenen Rassen vor der Kamera. Sie bauen für das Federvieh die reinsten Paläste oder kaufen mit dem nötigen Kleingeld gleich einen ganzen Bauernhof dazu. Was alle vereint: Sie freuen sich ganz einfach über das Ergebnis der gefiederten Produktivität.

Die Eier stehen auch bei wachsenden Fangemeinden in der Region hoch im Kurs. Oft sind die Hühner im Garten noch mehr als reine Eierlieferanten. Sie verkörpern ein Lebensgefühl. So ähnlich ist es mit dem eigenen Obst und Gemüse vom Balkon, der Terrasse oder dem kleinen Garten.

Etwas mit den eigenen Händen in der Erde anzubauen, ist keine neue Idee. Aber es ist erfüllend und hat ein hohes Zufriedenheitspotenzial – sofern die Mühe bei der Ernte Früchte trägt.

## Mann kommt auf der A8 von Fahrbahn ab

Unfall bei Bubesheim:  
Über 25.000 Euro Schaden

**Bubesheim** Ein 30-jähriger Autofahrer ist am Dienstagmorgen auf der A8 in Höhe Bubesheim von der Fahrbahn abgekommen. Nach Angaben der Polizei verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug, weil er mit zu hoher Geschwindigkeit bei Starkregen fuhr. Daraufhin prallte er gegen eine Leitplanke und kam schlussendlich zwischen dem linken und mittleren Fahrstreifen zum Stehen.

Beim Aufprall gegen die Leitplanke zog sich der 30-Jährige leichte Verletzungen zu. Er wurde für weitere Untersuchungen in ein Krankenhaus eingeliefert. Der entstandene Schaden am Auto wird auf ungefähr 25.000 Euro geschätzt, der Schaden an der Leitplanke auf 1500 Euro. Die Feuerwehr Günzburg sicherte die Unfallstelle und sperrte die beiden Fahrstreifen für kurze Zeit. Während der Unfallaufnahme bemerkte die Polizei einen anderen Fahrer, der die Unfallstelle mit seinem Handy filmte. Die Beamten holten ihn kurze Zeit später ein. Der Fahrer bekommt eine Ordnungswidrigkeitenanzeige wegen der unerlaubten Handynutzung. Das vorgesehene Bußgeld von 100 Euro wird aufgrund der angefertigten Videoaufnahmen verdoppelt. (AZ)



Ein 30-Jähriger verlor die Kontrolle über sein Auto.

Foto: Mario Obeser

## Das Guntiafest findet wieder statt

**Freizeit** Welche Schlüsselrolle die Günzburger Vereine bei der Entscheidung gespielt haben.

**Günzburg** Nach zweijähriger coronabedingter Pause soll das Guntiafest in diesem Jahr wieder stattfinden. Dies hat die Stadtverwaltung nach einer Spitzenrunde unter der Leitung von Oberbürgermeister Gerhard Jauernig entschieden. Das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte und beliebte Fest ist für das letzte Juni-wochenende in der Günzburger Innenstadt geplant. Wie in den Vorjahren wird die Veranstaltung gemeinsam durch Stadt und Vereine ausgerichtet.

Zu der Entscheidung trugen die Günzburger Vereine maßgeblich bei. „Das Format des Guntiafestes besteht daraus, dass es von den Vereinen mitgestaltet und in großen Teilen auch mitgetragen wird. Das Feedback, das wir auf unsere Befragung zur Austragung aus der Günzburger Vereinslandschaft erhalten haben, war durchweg positiv“, so der Oberbürgermeister.

Deshalb und wegen der sich zunehmend entspannenden Situation mit dem Coronavirus halte es die Stadtverwaltung für vertretbar, das Guntiafest in diesem Jahr wieder abzuhalten. Beginn des Festes sei der Nachmittag des 25. Juni, von wo aus sich die Festivitäten bis in die Nacht sowie über den gesamten Sonntag, 26. Juni, erstrecken und zu Musik, Tanz und Fröhlichkeit einladen, teilt die Stadt mit. (AZ)



Gefeiert wird beim Guntiafest an vielen Plätzen. Ende Juni ist es soweit.

Foto: Bernhard Weizenegger (Archivbild)

## SPD-Kreischef Fißl: „Schröder aus der Partei werfen“

**Reaktionen** Wie Sozialdemokraten im Landkreis Günzburg das Verhalten des Altkanzlers beurteilen.

**Landkreis Günzburg** Der ehemalige SPD-Bundeskanzler Gerhard Schröder hat den Ärger und die Wut vieler Genossinnen und Genossen auf sich geladen. Der jüngste Anlass war ein Interview in der *New York Times*. Nicht lossagen wollte er sich vom russischen Präsidenten Wladimir Putin, der den Angriffskrieg auf die Ukraine verfügt hat. Führende SPD-Politiker, aber auch Untergliederungen der Partei haben bereits ein Parteiausschlussverfahren beantragt, das in einen Parteiausschluss münden könnte. Und was macht die Günzburger Kreis-SPD?

Der vor wenigen Wochen wiedergewählte Kreisvorsitzende Achim Fißl (Krumbach) will mit seinem Kreisverband nicht aktiv werden, sondern warten, wie sich alles entwickelt. Nicht, weil er die Position Schröders teilt. Das Gegenteil ist der Fall. „Aber es bringt nicht viel, wenn nun der 25. Kreis-

verband ein und denselben Antrag stellt.“ Der Sachverhalt sei klar, meint Fißl, der sich bereits zu Zeiten des „Medienkanzlers“ an dem Mann rieb. Die kritische Begleitung der Person Schröder habe sich im



Achim Fißl

Nachhinein als begründet herausgestellt, findet Fißl, für den es nur eine Konsequenz geben kann: „Man sollte Schröder aus der Partei werfen.“

Das dies nicht einfach sei und dergegründete Kreisvorsitzende Achim Fißl (Krumbach) will mit seinem Kreisverband nicht aktiv werden, sondern warten, wie sich alles entwickelt. Nicht, weil er die Position Schröders teilt. Das Gegenteil ist der Fall. „Aber es bringt nicht viel, wenn nun der 25. Kreis-

verband ein und denselben Antrag stellt.“ Der Sachverhalt sei klar, meint Fißl, der sich bereits zu Zeiten des „Medienkanzlers“ an dem Mann rieb. Die kritische Begleitung der Person Schröder habe sich im Nachhinein als begründet herausgestellt, findet Fißl, für den es nur eine Konsequenz geben kann: „Man sollte Schröder aus der Partei werfen.“ Dass dies nicht einfach sei und dergegründete Kreisvorsitzende Achim Fißl (Krumbach) will mit seinem Kreisverband nicht aktiv werden, sondern warten, wie sich alles entwickelt. Nicht, weil er die Position Schröders teilt. Das Gegenteil ist der Fall. „Aber es bringt nicht viel, wenn nun der 25. Kreis-

Foto: (ioa)